

1.3

NÖRGLER UND RASENDER HAUPTMANN

Südtirol. Hinter der Brücke. Ein Heerhaufen um das Automobil. Der Chauffeur weist den Fahrtausweis vor.

Soldat, Nörgler, Hauptmann, Heerhaufen, Chauffeur



Soldaten mit angelegtem Gewehr: »Halt!«

EIN SOLDAT
(mit angelegtem Gewehr) Halt!

DER NÖRGLER
Der Wagen steht doch schon.
Warum ist denn der Mann so rabiät?

HAUPTMANN
(in Raserei) Er erfüllt seine
Pflicht. Wenn er nur im Feld
rabiät is mit'n Feind, so is
scho recht!

DER NÖRGLER
Ja, aber wir sind ja doch nicht –

DER HAUPTMANN
Krieg is Krieg! Basta!

(Das Automobil fährt weiter.)



Automobil mit Chauffeur



Nörgler: »Warum ist denn der Mann so rabiät?«

DIE FACKEL

HERAUSGEBER

KARL KRAUS

INHALT:

In dieser großen Zeit

Von KARL KRAUS

In dieser großen Zeit

die ich noch gekannt habe, wie sie so klein war; die wieder klein werden wird, wenn ihr dazu noch Zeit bleibt; und die wir, weil im Bereich organischen Wachstums derlei Verwandlung nicht möglich ist, lieber als eine dicke Zeit und wahrlich auch schwere Zeit ansprechen wollen; in dieser Zeit, in der eben das geschieht, was man sich nicht vorstellen konnte, und in der *geschehen* muß, was man sich nicht mehr *vorstellen* kann, und könnte man es, es geschähe nicht → in dieser ersten Zeit, die sich zu Tode gelacht hat vor der Möglichkeit, daß sie ernst werden könnte; von ihrer Tragik überrascht, nach Zerstreuung langt, und sich selbst auf frischer Tat ertappend, nach Worten sucht; in dieser lauten Zeit, die da dröhnt von der schauerlichen Symphonie der Taten, die Berichte hervorbringen, und der Berichte, welche Taten verschulden: In dieser da mögen Sie von mir kein eigenes Wort erwarten. Keines außer diesem, das eben noch Schweigen vor Mißdeutung bewahrt. Zu tief sitzt mir die Ehrfurcht vor der Unabänderlichkeit, Subordination der Sprache vor dem Unglück. In den Reichen der Phantasiearmut, wo der Mensch an seelischer Hungersnot stirbt, ohne den seelischen Hunger zu spüren, wo Federn in Blut tauchen und Schwerter in Tinte, muß das, was nicht gedacht wird, getan werden, aber ist das, was nur gedacht wird, unaussprechlich. Erwarten Sie von mir kein eigenes Wort. Weder vermöchte ich ein neues zu sagen; denn im Zimmer, wo einer schreibt, ist der Lärm so groß, und ob er von Tieren kommt, von Kindern oder nur von Mörsern, man soll es jetzt nicht entscheiden. Wer

»Die Fackel« – die von Karl Kraus herausgegebene Zeitschrift

Eine Gräfin durch einen Wachtposten getötet.

Klagenfurt, 10. August. (Amtlich.) Gräfin Lucy Christallnigg (geborene Gräfin Bellegarde), Gemahlin des Herrschaftsbesizers in Eberstein, Oberleutnants Grafen Oskar Christallnigg, fuhr gestern abend von Klagenfurt im Automobil über den Prebil nach Görz, um dort als Ausführdame des Vereines vom Roten Kreuz ihren Pflichten nachzukommen. Die Gräfin, die sich im Besitz eines von der Landesregierung ausgestelltten Passierscheines befand, wurde in Kratisch (Küstenland) von einem Wachtposten durch einen Schuß getötet. Nähere Einzelheiten fehlen.

Klagenfurt, 10. August. Wie verlautet, ist der Tod der Gräfin Christallnigg darauf zurückzuführen, daß der Anruf des Wachtpostens nicht beachtet wurde.

DER OPTIMIST

In der Steiermark ist eine Rote-Kreuz-Schwester, deren Automobil noch ein paar Meter gerollt ist, erschossen worden.

DER NÖRGLER

Dem Knecht ist Gewalt gegeben. Das wird seine Natur nicht vertragen.

DER OPTIMIST

Übergriffe untergeordneter Organe werden im Kriege leider nicht zu vermeiden sein. In solcher Zeit muß aber jede Rücksicht dem einen Gedanken untergeordnet werden: zu siegen.

DER NÖRGLER

Die Gewalt, die dem Knecht gegeben ward, wird nicht ausreichen, um mit dem Feind, wohl aber um mit dem Staat fertig zu werden.

DER OPTIMIST

Das Bewußtsein, in einer Epoche zu leben, in der so gewaltige Dinge geschehen, wird auch den Geringsten über sich selbst erheben.

DER NÖRGLER

Die kleinen Diebe, die noch nicht gehängt wurden, werden große werden, und man wird sie laufen lassen.

DER OPTIMIST

Was auch der Geringste durch den Krieg gewinnen wird, ist –

DER NÖRGLER

– Provision. Wer die Hand aufhält, wird auf Narben zeigen, die er nicht hat.

DER OPTIMIST

Wie der Staat, der für sein Prestige den unvermeidlichen Verteidigungskampf auf sich nimmt, Ehre gewinnt, so auch jeder einzelne, und was durch das jetzt vergossene Blut in die Welt kommen wird, ist –

DER NÖRGLER

Schmutz.

DER OPTIMIST

Ja, Sieeee, der Sie ihn überall gesehen haben, fühlen, daß Ihre Zeit um ist! Verharren Sie nur – nörgeleind wie eh und je – in Ihrem Winkel – wir anderen gehen einer Ära des Seelenaufschwunges entgegen! Merken Sie denn nicht, daß eine neue, eine große Zeit angebrochen ist?

DER NÖRGLER

Ich habe sie noch gekannt, wie sie so klein war, und sie wird es wieder werden.